

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berschiedenes.

Bauwesen in Bern. Außer den durchgreifenden Restaurationsarbeiten, welchen z. B. das Bernermünster unterworfen wird, ist nun auch die Instandstellung der zweitgrößten Kirche der Stadt, der Kirche z. heil. Geist, in Angriff genommen. Die Restaurierung des architektonisch interessanten Bauwerkes beschränkt sich auf die Südseite, welche arg vom Zahn der Zeit gelitten hat. Die Untersuchung hat ergeben, daß an der erst ungefähr 170 Jahre alten Kirche bereits Restaurierungsarbeiten vorgenommen werden müssen und doch sind die damals erneuerten Konstruktions- und Dekorations-teile schon wieder so verwittert und beschädigt, daß eine neue Restaurierung derselben notwendig geworden ist. Es geht daraus hervor, daß dem Berner-Sandstein an Stellen, wo er den Witterungseinflüssen besonders ausgesetzt ist, keine längere Bestandsdauer als 80 bis höchstens 100 Jahre zukommt. Angesichts dieser Thatsache hat der Münsterbaumeister, Architekt Aug. Küller, angeregt, zur Erneuerung der exponierten Konstruktionssteile, wie Kapitale, Schlüssele der Turmfenster, Säulen- und Pfälzertassen, sowie der Basen, Obelisken, Boluten, Gesimse u. s. w. Oberkirchner- und Buger-Sandstein zu verwenden, während nur die massiven, glatten, senkrechten Flächen aus Berner-Sandstein erstellt würden. Der Oberkirchner- und Buger-Sandstein sind diejenigen Gesteinsarten, welche am Münsterturmausbau in größerem Umfange zur Verwendung kommen und deren Vorteile gegenüber dem Berner-Sandstein zur Genüge bekannt sind. Dieser Vorschlag ist von den Behörden genehmigt und der daherrige Nachkredit ohne Widerspruch bewilligt worden.

Schükkorrektion. Dieses Werk, an dem seit 6 Jahren gearbeitet wurde, geht nun seiner Vollendung entgegen. Dem „Solothurner Tagblatt“ wird bei Anlaß der Meldung von der Inspektion von Seiten der ständigerätlichen Kommission, welche letzte Woche stattgefunden hat, noch folgendes mitgeteilt: Die Korrektion der Schükk beginnt da, wo der Fluß die Taubenlochschlucht verläßt. Südlich vom Dorfe Bözingen zieht sie sich circa 1 km lang gegen das Dorf Mett zu und wendet sich dann in einem senkrechten Winkel in beinahe gerader Richtung dem Bielersee zu. Der obere Teil kostete 140,607 Fr., der untere 140,528 Fr., und die große Teilschleuse bei den Reparaturwerkstätten der J. S. 38,102 Fr.

Der untere Teil, welcher die Stadt Biel durchzieht, ist größtenteils aus Quadern erstellt und mit einem schönen Geländer abgeschlossen; von Stelle zu Stelle sind Rettungsanker angebracht. In den Beton-Fundamenten ist die städtische Kanalisation angebracht, in welche später nach Vollendung dieses zweiten großen kostspieligen Werkes die Kloaken einmünden. Die beiden Teile der Stadt werden durch vier große Brücken, von denen die letzte dieser Tage vollendet wird, mit einander verbunden und durch die Vollendung der Korrektion hat die Stadt ein großstädtisches Aussehen erhalten. Die Schükkorrektion ist einfach, schön und solid ausgeführt und hat sich bei der Wassernot im letzten März glänzend bewährt. Die Schleusen haben dem Anprall der tosenden Fluten widerstanden und die kolossale Wassermenge von 80 Kubikmetern pro Sekunde floß ruhig in dem Bette, welches dem Fluß nun angewiesen ist. Die Gesamtkosten der Schükkorrektion belaufen sich mit Einschluß der Arbeiten für die Anlagen der Stadt Biel auf rund 750,000 Fr., wovon circa die Hälfte von Biel zu tragen ist.

Bauwesen in Luzern. Zur Zeit, als das Budget für das Jahr 1895 im Großen Stadtrat von Luzern beraten wurde, ist der engere Stadtrat eingeladen worden, zu untersuchen, ob es nicht möglich sei, durch Aushubmaterial von den Bauten der Centralbahn das linke Seeufer auszufüllen, um eine linksufrige Quastraße zu erhalten. Gestützt auf einen umfassenden Bericht des engeren Stadtrates hat nun der Große Stadtrat einen Vertrag mit Herrn Ritter-Egger, dem Unternehmer des Bahnhofbaues in Luzern betreffend

die Seeausfüllung genehmigt und er beantragt, der Stadtgemeinde hierfür einen Kredit von Fr. 65,000 zu bewilligen. Mit diesem Beschuß kommt die Stadt Luzern zu ihrem langersehnten linksufrigen Seequai, da ohne Zweifel die Stadtgemeinde die verlangten Mittel bewilligen wird. Nach dem Situationsplane würde die provisorisch festgesetzte Seeuferlinie eine mittlere Breite der Auffüllung von 75 Meter erhalten und sie ist so gedacht, daß später an beiden Endpunkten eine Verlängerung resp. ein Anschluß an bestehende Uferlinien wohl möglich ist. Die Quaalline selbst ist nicht als ununterbrochene gradlinig verlaufende Linie gedacht, sie soll vielmehr durch verschiedene Einbauten (Hafen) unterbrochen und das ganze durch Pflanzungen angenehmer gemacht werden, als Vorbild dient die Quaianlage in Zürich. Bezuglich des Aushubmaterials bei den Bahnhofsbauten ist noch nachzutragen, daß circa 130,000 m³ zur Verfügung stehen. Für den Transport desselben einigte man sich auf einen Einheitspreis von 42 Rp. per m³, demgemäß würde die fertige Auffüllung auf Fr. 54,600 zu stehen kommen. Um dann noch die weiter hinzutretenden Kosten für Ablösung von Privatrechten, Beschaffung von Steinmaterial für Ufersicherung bestreiten zu können, ist der verlangte Kredit von 65,000 Fr. jedenfalls nicht zu hoch gegriffen.

— Für die Anlage des neuen Bahnhofes in Luzern auf dem linkseitigen Seegestade müssen 3700 Pfähle eingerammt werden. 2000 Stück sind bereits geschlagen. Auf dem Platze arbeiten 4 Dampframmen und 2 Pferderammen, welche täglich etwa 45 Pfähle eintreiben. Die Fundationen werden bis Ende Mai zum Abschluß kommen, sodaß Mitte Juni die Hochbauten beginnen können.

Flußkorrekturen. Der Zürcher Regierungsrat unterbreitet dem schweiz. Departement des Innern folgendes Bauprogramm für die Flußkorrekturen 1895: Thur und Rhein 65,000, Töss 70,000, Glatt 3000, Limmat 120,000, Sihl 80,000, allgemeines 8000, Binnenkanal Altikon 5000, total 351,000 Fr.

Bauwesen in Aarau. Auf Grund des stattgefundenen Konkurrenzverfahrens werden nach den Anträgen der Baudirektion die Arbeiten für die beiden Neubauten zur Erweiterung der Zellenabteilungen an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden vergeben an die Herren Baumeister Blart in Brugg, Widmer, Steinhauer in Othmarsingen, Fröhlich, Zimmermeister in Brugg, A. Baumann, Maurermeister in Billigen, J. J. Märki, Zimmermeister in Lauffohr, J. J. Ackermann, Zimmermeister in Ninken, Gebrüder Fischer, Steinlieferanten in Dotikon, und G. Zulauf, Spengler in Brugg. Die Eisenlieferung wird der Firma Jakob Henz & Cie. in Aarau übertragen.

— Nachdem für die Ausführung der Schreinerarbeiten am Neubau des Gewerbemuseums in Aarau keine Offerten von einheimischen Firmen eingegangen sind, wird diese Arbeit der Firma Gribi u. Cie. in Burgdorf um ihr Angebot übertragen.

Wasserversorgungsprojekte Olten. In den letzten Tagen traten zwei neue Wasserversorgungsprojekte auf den Plan, die zur Stunde bereits einer lebhaften Bewegung unter der Bevölkerung gerufen haben und über deren Annahme oder Ablehnung die Einwohnergemeinde auf Samstag den 20. April einberufen ist. Das eine derselben besteht in der Wiederaufnahme des früheren Projektes der Gewinnung der Rötzmattequelle in unmittelbarer Nähe der Stadt; dasselbe erfordert die Errichtung eines Pumpwerkes, dessen jährliche Betriebskosten auf 24,000 Fr. geschätzt werden. Die Quelle ist reichlich und die Qualität des Wassers gut, dagegen wirkt die jährlich und regelmäßig zu erlegenden hohe Summe etwas abschreckend. Das andere Projekt sucht den Wasserbedarf in der Gemeinde Häggendorf zu decken. Bei einem Erguß von über 1100 Minutenliter liefern dort etwa ein Dutzend Quellen per Minute ein Minimum von 800 Litern. Dafür fordert

Hägendorf eine Entschädigung von 25,000 Fr. Die Anlagekosten sind auf 322,000 Fr. veranschlagt. Beide Projekte haben ihre Anhänger und Gegner und ist jetzt schon ein heftiger Kampf entbrannt, der am entscheidenden Tage möglicherweise zur nochmaligen Rückweisung der Vorlage an den Gemeinderat führen dürfte.

Die Firma Escher, Wyss und Cie. in Zürich, die schon eine Reihe von Rapphabooten zum Teil aus Aluminium hergestellt hat, verfertigte nach der "Schweizerischen Bauzeitung" zwei aus Stahl gebaute ähnliche Fahrzeuge, die die russische Regierung für ihr Flusstkorps bestellte. Nachdem in den ersten Jahren die Bestellungen für diesen Specialzweig der Fabrikation sich hauptsächlich auf Lust- und Luxusbooten beschränkt hatte, seien die Nachfragen nach Arbeitsbooten in den letzten Jahren häufiger geworden, da die Motoren sich kräftig und dauernden Anstrengungen gewachsen zeigten.

Kunstgewerbeschule Zürich. Künstlerische und praktische Ausbildung von Zeichnern, Zeichnungslernern, Modelleuren, Bildschmieden, Bau- und Möbelschreinern, Dekorationsmalern, und Fahrcamalern.

Der Sommerkurs beginnt Mittwoch den 24. April 1895. Schüler und Hospitanten beiderlei Geschlechts haben ihre Anmeldungen bis 20. April an die Direktion, Gewerbemuseum, Platzspitz, Zürich, zu richten, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Der Unterricht ist unentgeltlich.

Bauwesen im Kt. Zug. Die Zugrer Regierung hat nacheinander zwei Lotterien die staatliche Bewilligung erteilt. Die eine im Betrage von 12,000 Fr. veranstaltet der Verschönerungsverein des Aegerithales zur Förderung und Hebung des Fremdenverkehrs, indem aus dem inneren Straßenn und Wege teils verbessert, teils neu angelegt werden sollen. Mit Hilfe der anderen Lotterie soll die Pfarrkirche in Allenwinden eine ansehnliche Vergrößerung erhalten. Es sind hiefür Lose im Betrage von 30,000 Fr. vorgesehen.

Straßenbahn Lausanne-Lutry. Die Aktienzeichnung für die projektierte Straßenbahn Lausanne-Lutry hat einen ebenso glänzenden Erfolg gehabt, wie die Subskription für das städtische Netz. Statt der benötigten 320 Aktien wurden rund 500 gezeichnet.

Hydrantenanlage Langnau im Emmenthal. Man geht hier mit dem Plane um, eine Hydrantenanlage zu erstellen für den ganzen Dorfbezirk und für Bürau. Die Anlage sollte 48 Hydranten umfassen, und es würde das Werk auf 106,000 Fr. zu stehen kommen. Eine Quelle, die genügend Wasser liefern könnte, zugleich für unsere elektrische Beleuchtung uns neue Kraft zuführte und das Dorf mit frischem Trinkwasser versehe, ist bereits gewonnen. Herr Mothenbach, Direktor der Gas- und Wasseranstalten der Stadt Bern, hielt letzten Sonntag vor einer zahlreich besuchten Versammlung einen Vortrag über das gesamte Werk, und wir dürfen aus der Diskussion schließen, es werde in nicht allzuferner Zeit zur Ausführung gelangen. Wir haben allerdings schon seit 18 Jahren Hydranten, aber nur für einen Teil des Dorfes. Der neue Plan stützt sich auf die Annahme, daß namentlich auch die kantonale Brandversicherungsanstalt einen namhaften Betrag leiste.

Wasserwerk Langnau im Emmenthal. Die Einwohnergemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, beim Regierungsrat die Bewilligung zur Errichtung einer Wasserwerk Langnau im Emmenthal nachzusuchen.

Hydranten-Anlage in Waldstatt. Die Ausführung der Hydranten-Anlage in Waldstatt wurde der Firma Weiermann-Schlatters Sohn in St. Gallen übertragen, die z. B. auch die Anlage in Urnäsch erstellt.

Die Wasserwerkgesellschaft Schaffhausen nahm im letzten Jahre an Kraftzins 116,622 Franken ein. Sie gab an 26

Etablissements 1744 Pferdekräfte ab, wovon 1249 mittelst Elektricität, die übrigen 495 mittelst der alten Drahtseiltransmission übertragen wurden. Die Gesellschaft hat die Erfahrung gemacht, daß die früheren Kraftmessungen ungenau waren und weder für sie selbst noch für den Kraftabnehmer die richtige Sicherheit boten. Herr Professor Amsler, einer der Direktoren der Gesellschaft, konstruierte darum einen neuen registrierenden Kraftmesser, der bei einzelnen Etablissements ganz eklante Differenzen, bis zu 45 Prozent ergab. In den größeren Etablissements sind nun solche Kraftmesser aufgestellt. Die Betriebskosten belieben sich auf 41,777 Franken. Durch die Erstellung eines eisernen Stegs über den Rhein wurde der Betrieb vereinfacht. Die alten drei Turbinen vom Hause J. J. Rieter in Winterthur, die nun 22—30 Jahre laufen, zeigen sich reparaturbedürftig. Die Drahtseiltransmission ruft ebenfalls vielen Reparaturen. Die Direktion will daher das alte Turbinenhaus durch Überbrückung mit dem linksrheinischen Ufer verbinden zum Zwecke späterer Aufstellung von Dynamos, welche den Drahtseilbetrieb ersetzen würden. Die Gesellschaft macht Abschreibungen im Gesamtbetrag von 40,117 Fr., das ganze Werk ist damit von 1,241,069 Fr. auf 957,846 Fr. abgeschrieben. Der Reservefonds, welcher die statutarische Höhe schon vor zwei Jahren erreicht hat, erhält eine außerordentliche Zuteilung von 5 Prozent, er ist damit auf 196,017 Fr. angewachsen. Aus dem Rest des Nettoertrages beantragt die Leitung der Gesellschaft eine Dividende von 4 Prozent an die Aktionäre auszurichten.

Die Gesellschaft der mechanischen Konstruktionswerkstätten in Biel hat sich rekonstituiert. Mit 1. Mai soll schon die Gießerei in Betrieb gesetzt werden unter der Leitung von Ingenieur Gachin, z. B. bei Escher, Wyss und Cie. Die Gesellschaft darf sich zu diesem Ereignis gratulieren.

Holzmarkt. Russland dürste auf dem internationalen Holzmarkt schon in nächster Zeit eine ganz hervorragende Position einnehmen. Auf den englischen Märkten hat das aus dem Weißmeerraum stammende Holz feste Absatzquellen gefunden; auf den deutschen Märkten wurde nach wertvollen russischen Tannensortimenten lebhaft gefragt, auf den französischen Märkten hat das russische Holz gleichfalls hervorragende Aufmerksamkeit gefunden, und endlich ist in diesem Jahre noch ein neuer wertvoller Käufer für russisches Holz hinzugekommen, nämlich Holland. Führer hat Holland nur vereinzelt russisches Holz bezogen und sich mehr an schwedisches und norwegisches Holz gehalten, während in diesem Jahre die umgekehrte Erscheinung stattgefunden hat.

Fach-Literatur.

Moderne Möbel. Einfache, moderne zumeist ausgeführte Musterblätter für bürgerliche Zimmereinrichtungen. Von Wilh. Kick (40 Tafeln mit den nötigen Details vollständig in Mappe Fr. 28. 35 oder in 10 Lieferungen à Fr. 2. 70.) Verlag von Otto Maier in Ravensburg.

Wie in seinen übrigen vortrefflichen Vorlagenwerken erbringt der Herausgeber auch in seinen "Moderne Möbeln" wieder den erfreulichen Beweis für sein richtiges Erfassen des praktischen Bedarfs, der Geschmacksrichtungen und disponiblen Mittel gut bürgerlicher Kreise. Kick besitzt geradezu eine Meisterschaft darin, diesen vielgestaltigen Ansprüchen unseres modernen Publikums gerecht zu werden und dem Schreiner die Ausführung seiner Arbeit wesentlich zu erleichtern. Man kann die auf den Tafeln dargestellten Objekte, die in den einzelnen Räumen, im Wohnzimmer wie im Schlafzimmer, im Salon, Speise- und Arbeitszimmer immer zu einander passend zusammengestellt sind, mit drei Worten kurz und bündig charakterisieren: schön, billig und leicht! Das Werk ist durch W. Senn jun., Münsterhof 13 Zürich zu beziehen.